

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hierzu je 20 J. Bestellgeld.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 1/2 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 J. bei Auskaufserteilung durch die Exped. 15 J. Reklamen die 1/2 gesp. Zeile 25 J. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adress: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 177.

Neuenbürg, Mittwoch den 6. November 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg auf dem Balkan.

Nachdem sich die Verhältnisse für die Türken im offenen Felde sichtlich ungünstiger gestaltet haben, sind sie bei der Festung Adrianopel noch nicht merklich schlechter geworden. Zwar ist die enge Einschließung dieses Platzes durch die Bulgaren aufrecht erhalten worden, aber eine solche allein hat eine große Festung noch niemals zu Fall gebracht. Der bulgarische Angriff richtet sich in belagerungsmäßiger Weise gegen die Nordwestfront der Festung, wo sich die stärksten vorgeschobenen Forts befinden, die in neuester Bauart — ob auch mit Panzerungen versehen, ist ungewiß — ausgeführt sind und auch der starken Beschießung von bulgarischer Seite selbst aus schwerem Belagerungsgechütz nicht so leicht unterliegen werden.

Paris, 4. Nov. Der „New-Yorker Herald“ veröffentlicht heute ein längeres Telegramm seines Kriegsberichterstatters im türkischen Hauptquartier in Tschorlu, in dem sich dieser sehr pessimistisch über die türkische Armee ausdrückt. Er schließt: Die türkische Armee ist von einem furchtbaren Schläge getroffen worden und dürfte unwiderrücklich unterlegen sein. Unter den Truppen herrscht große Verwirrung und Panik, die ihresgleichen sucht. Die vier prachtvollen Armeekorps Abdullah Paschas sind vollständig vernichtet. Die Defensivkraft der türkischen Armee war bereits gebrochen, ehe die Bulgaren die Schlacht begannen. Es ist nur zu verwundern, daß sich Adrianopel immer noch hält. Die Niederlagen, die die Türken erlitten, sind die größten seit Nikuden, sie sind der größte Zusammenbruch einer Armee seit Sedan. 40 000 Mann sind bei den Türken gefallen, und Abdullah Pascha ist nur mit Mühe der Gefahr entgangen, gefangen genommen zu werden.

Wien, 4. Nov. Aus dem Hauptquartier der bulgarischen Oarmee meldet der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ unterm 3. ds.: Das glänzende Zusammenarbeiten der bulgarischen Führer im Verein mit dem Heroismus der Truppen bringt den Bulgaren täglich neue Erfolge. Der Versuch der Türken, nördlich von Saraj und bei Tschorlu zur Deckung des Rückzugs erneut Stellung zu nehmen, ist vollkommen gescheitert. Die Verfolgungsoperationen werden auf bulgarischer Seite mit größter Energie fortgesetzt, um als Endergebnis der Operationen von Lüleburgas und Saraj das Abtrennen eines möglichst großen Teils der geschlagenen türkischen Armee von der Rückzugslinie nach Tschataldscha zu erreichen. Die gewaltigen Anstrengungen und die großen Opfer, welche die Schlage von Kief Rilisse und Lüleburgas gefordert haben, riefen naturgemäß ein vorübergehendes Ruhebedürfnis hervor, das aber zu keinem längeren Operationsstillstand führen wird. Der Vormarsch nach Tschataldscha wird vielmehr noch im Laufe dieser Woche aufgenommen werden. — Gegenwärtig werden alle Anstrengungen gemacht, um den Fall von Adrianopel zu beschleunigen, damit namentlich die bulgarische Belagerungsartillerie für eine etwaige Verwendung vor den Tschataldscha-Positionen frei wird. Die Widerstandsfähigkeit der Festung nimmt täglich sichtlich ab.

Mustapha Pascha, 5. Nov. Gestern nachm. 5 Uhr eröffneten die Türken das Feuer auf der ganzen Linie. Gleichzeitig machten sie einen Ausfall, namentlich auf der Nordseite, wo sie ein Dorf zurückerobern suchten. Sämtliche Vorposten wurden jedoch abgeschlagen. Das Feuer der bulgarischen Artillerie wurde durch Flugzeuge und Fesselballone geleitet.

Belgrad, 5. Nov. Die Armee des Kronprinzen hat auf ihrem Marsch gegen Salonik und Monastir Demir Kapu erreicht. Die 3. serbische Armee rückt in der Richtung gegen Durazzo vor,

während General Ziwolowitsch sich unmittelbar vor Skutari befindet. — König Peter hat den Generalstabchef General Putitsch zum Wojwoden (Adelstrang) und 6 Obersten zu Generälen ernannt. — Gestern traf eine Sanitätskolonne des Deutschen Roten Kreuzes hier ein.

Athen, 5. Nov. Der Kronprinz meldet: Die feindliche Armee bei Zenidze bestand aus 25 000 Mann und 24—30 Geschützen. Nach großen Verlusten löste sich die türkische Armee auf. 14 Geschütze und 4 Mitrailleusen wurden erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht. — Wie ein fremdes Kriegsschiff aus Saloniki meldet, sind die bei Zenidze geschlagenen türkischen Truppen in bejammernswertem Zustand in Saloniki eingetroffen.

Konstantinopel, 4. Nov. Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern hat sich eine Kommission, bestehend aus dem Generaldirektor der Polizei, dem Inspektor der Gendarmerie und dem Präseken von Konstantinopel gebildet, die sich ständig mit den Maßnahmen befassen soll, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Hauptstadt erforderlich sind. — Angesichts der Meldungen über den Rückzug des türkischen Heeres rät die türkische Presse dem Volk, Festigkeit, Ergebung und Kaltblütigkeit zu zeigen.

Berlin, 5. Novbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der türkische Botschafter hat gestern im Auswärtigen Amt das Ersuchen seiner Regierung mitgeteilt, auf Einstellung der Feindseligkeiten hinzuwirken und damit den Frieden vorzubereiten. Darauf ist geantwortet worden, die deutsche Regierung würde bereit sein, den Wunsch an die Regierungen der gegen die Türkei Krieg führenden Staaten weiterzugeben, wenn auch die anderen Großmächte hierzu geneigt seien. Allerdings stehe es bei den Regierungen der Kriegführenden, ob sie auf den Wunsch eingehen wollten oder nicht.

Wien, 5. Nov. Der türkische Botschafter hat gestern abend dem Minister des Auswärtigen das Ersuchen der Türkei um Vermittelung überreicht. Der Botschafter erhielt den Bescheid, daß die österreichisch-ungarische Regierung mit den übrigen Großmächten sich ins Einvernehmen setzen müsse. Erst wenn dies geschehen sei, werde eine Antwort erfolgen.

Paris, 4. Nov. Der Temps und das Journal des Debats billigen durchaus die blüchtige Ablehnung, die Poincaré dem türkischen Ersuchen zuteil werden ließ. Das Journal des Debats fährt in seinem Leitartikel dazu der Türkei eindringlich zu Gemüte, daß es für sie Zeit sei, das Maß der Opfer bekannt zu geben, das sie den Siegern darzubringen bereit sei. Das Blatt läßt sich dann aber auch angelegen sein, der Türkei schon klar zu machen, daß sie mit Ausnahme von Konstantinopel und dem Meerengebiet auf ihren ganzen europäischen Gebietsbestand verzichten müsse, und daß sie, je eher, desto klüger tue, diesen Verzicht als Grundlage der nachgesuchten Vermittelung anzubieten.

Rom, 5. Nov. Die „Tribuna“ glaubt zu wissen, daß Italien zwei Kriegsschiffe nach Konstantinopel schicken werde.

London, 5. Nov. Wie aus Bombay gemeldet wird, soll unter der mohammedanischen Bevölkerung in Indien eine lebhafteste Bewegung im Gange sein, die 5 Millionen Pfund, die für die Errichtung einer mohammedanischen Universität in Indien ausgemworfen sind, den Türken zu Kriegszwecken zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 4. Nov. Der Kaiser hat heute beim Staatssekretär v. Räderlen-Wächter das Frühstück eingenommen.

Potsdam, 4. Nov. Bei der heutigen Habertusjagd in Döberitz, an der auch der Kaiser teilnahm, stürzte plötzlich der Inspektor der Kavallerie,

Generalleutnant v. Windheim, infolge Verfallschlages tot vom Pferde.

Berlin, 5. Nov. Staatsminister Dr. jur. Graf Botko zu Eulenburg ist heute Morgen 4 1/2 Uhr in seiner Wohnung an Herzschwäche gestorben.

Berlin, 5. Nov. (Privatteil.) Bei der heutigen Ersatzwahl im Reichstagswahlkreis Berlin I erhielt der bisherige Vertreter, Stadtdirektor Dr. Kaempf, dessen Mandat für ungültig erklärt werden sollte, und der es deshalb niedergelegt hatte, 4888, Redakteur Düwelle (Soz.) 3840, Rechtsanwalt Ulrich (konf.) 587, Math. Erzberger (Zentr.) 175, der polnische Kandidat 2 Stimmen. Dr. Kaempf ist demnach mit 285 Stimmen Mehrheit wiedergewählt.

Rom, 5. Nov. Der Minister des Auswärtigen hat den Presse-Vertretern und fremden Botschaftern einen offiziellen Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Italiens während des Krieges und jetzt nach Friedensschluß zugehen lassen. Darnach hat der Krieg im ganzen 458 Millionen Lire gekostet. Die Ausgaben sind aber durch die Einnahmen vollkommen gedeckt worden, so daß neue Anleihen und Steuern nicht erforderlich sind.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Nov. Major Gerold v. Gleich vom Generalstab des 13. Armeekorps wird sich als deutscher Militärattaché auf den Kriegsschauplatz nach Griechenland begeben.

Stuttgart, 4. Nov. Von dem seither vermischten Ballon „Düsseldorf II“ ist nun endlich, acht Tage nach seinem Aufstieg, ein Lebenszeichen gekommen. Der Führer des Ballons, der Amerikaner John Watts, landete an den Präsidenten des Canadian Aero-Clubs in Canas City ein Telegramm, wonach der Ballon „Düsseldorf II“ in Below (zwischen Dänaburg und St. Petersburg), gelandet ist. Der Führer und der Mitfahrer befinden sich wohl. Anscheinend sind die beiden Luftfahrer von den russischen Behörden festgehalten worden. Immerhin hätte der Führer, auch wenn der Ballon außer Konkurrenz gefahren ist, an die Oberleitung der Gordon-Bennett-Wettfahrt in Stuttgart auch ein Telegramm senden können.

Stuttgart, 5. Nov. Die drei Vurschen, die am Donnerstag abend beim Schalten einen Raubanfall auf den Chauffeur eines Automobils verübten, sind nunmehr ermittelt und verhaftet; es sind der ledige Buchbinder Adolf Kopp, der Hausdiener Gotthilf Müller und der ledige Hausdiener Ernst Mittag. Die beiden ersteren sind gekündigt; der letztere ist noch flüchtig.

Oberndorf, 5. Nov. Der Automobilomnibus Oberndorf-Schramberg geriet am Sonntag abend infolge starken Schneegestöbers von der Straße ab und fuhr bis kurz vor den Wasserfall. Dem Chauffeur gelang es, den Wagen noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen, wodurch ein großes Unglück verhütet wurde. Der Chauffeur zog sich schwere Verletzungen zu.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 5. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist Pfarrer Lörcher-Calmbach auf die Pfarrstelle in Gelbingen, Dekanats Hall, ernannt. Am 3. Mai 1905 in Calmbach eingetreten, verläßt Pfarrer Lörcher seine Gemeinde nach 7 1/2-jähriger Tätigkeit. Als Rämmerer, Vorstand des Diözesanvereins, Vertrauensmann des Pfarrvereins, zuletzt als Ersatzmann für die VIII. Landessynode genos Lörcher inmitten der Geistlichkeit der Diözese eine anerkannte Vertrauensstellung.

Schwann, 5. Nov. Wie schon in der letzten Enztälerausgabe kurz zu lesen war, fand auch hier am Sonntag abend eine Wählerversammlung für die Kandidatur Commerell statt. Dieselbe wurde im Gasthaus zum Baldhorn abgehalten und war außerordentlich gut besucht. Den Vorsitz hatte



der Vertrauensmann der Deutschen Partei und Gauvorstand der Evang. Arbeitervereine, Dr. Gärtner Gertner, welcher in seiner ihm eigenen lebhaften und gewandten Weise die Versammlung begrüßte. In sympathischer, freier Rede trug Dr. Commerell die einzelnen Punkte seines Wahlprogramms für den Landtag vor und fand damit vollen Anklang. Was im Besonderen den seit Jahren bestehenden Wunsch nach einer Eisenbahn von Neuenbürg nach Marzell betrifft, so versprach Dr. Commerell, daß er im Falle seiner Wahl in den Landtag mit voller Wärme für die Förderung dieses Bahnprojekts eintreten würde, es sei also die da und dort in gewisser Absicht verbreitete Meinung, daß er aus geschäftlichen Gründen nicht für das Bahnprojekt sei, durchaus nicht richtig. (Beifall.) Dr. Schultzeiß Senfner kam hierauf speziell auf die von ihm als Vorsitzender des Komitees angestrebte Bahnverbindung zu sprechen, indem er dem Hrn. Kandidaten Commerell für seine Erklärung dankte und betonte, daß in erster Linie wirtschaftliche Gründe, nicht finanzielle, für den Bau der Bahn maßgebend sein sollten. Zur Begründung der Notwendigkeit dieser Bahnverbindung habe er durch den seit 2 Jahren bestehenden Autoverkehr Neuenbürg-Herrenalb wertvolles Material gewonnen. Im Anschluß an seine gewandten Ausführungen, welche er zur Unterstützung der Kandidatur Commerell gab, erklärte Dr. Oberamtspfleger Kübler unter allseitigem Beifall, daß gerade die Kraftwagenverbindung zwischen Gzn. und Albtal nur eine Vorläuferin für eine Eisenbahn sein solle. Aus diesem Autoverkehr werde das Bedürfnis einer Bahnverbindung hervorgehen. — Als weiterer Redner empfahl Dr. Kaufmann Weißel die Kandidatur Commerell, indem er noch einen lebhaften Appell an alle gleichgültigen und faumseligen Wähler der Mittelparteien richtete. Noch sprach in glänzender Rede der Sekretär der Deutschen Partei, Dr. Hopf. Er wies an der Hand reichen Materials namentlich hin auf das Verhalten der Sozialdemokratie und einzelner ihrer Führer (Vassalle, Liebknecht, Bebel und neuerdings einer Rosa Luxemburg usw.). In allen Reden kam der beifällig aufgenommene Wunsch zum Ausdruck, es möchte diesmal doch wieder ein Bezirksangehöriger in den Landtag gewählt werden, von dem man, wie von dem Hrn. Kandidaten Commerell, weiß, daß er Land und Leute und die Verhältnisse unseres Bezirks genau kennt, und dem die Wähler zu jeder Zeit ihre Wünsche vortragen können und der so die Interessen der Bezirksbewohner nach jeder Hinsicht zu vertreten in der Lage ist. Weitere Redner aus der Versammlung traten auf und so konnte der Vorsitzende, Dr. Gertner, mit einem kräftigen Schlußwort die anregend und harmonisch verlaufene Versammlung schließen. Nach dem schönen Verlauf der Versammlung und dem guten Eindruck, den man von derselben gewinnen konnte, dürfte auch ein günstiger Erfolg nicht ausbleiben.

Neuenbürg, 5. Nov. Wie hier vorher angezeigt ward, fanden am 2. und 3. November zwei Lichtbildervorträge über Palästina in unserer Kirche durch Hrn. Repetent Schlatter aus Tübingen, früher Stadtoberkammerherr, statt. Der zahlreiche Besuch zeugte von der Wertschätzung, die der Vortragende sich früher hier erworben hat und von dem Interesse, das auch hier dem Heiligen Land entgegengebracht wird. Am Samstagabend durfte unsere Jugend „bei Bauern und Beduinen im heiligen Land“ sich anschauen. Eine ganz fremdartige Welt entrollte sich dem staunenden Blick. Noch lange werden unsere Kinder erzählen von den braunen Menschen mit ihren bunten Trachten, von dem heißen Land mit seinen knorrigen Bäumen, von den vielen Höhlen mit ihren großen Felsen, von den seltsamen Ökelen mit den flachen Dächern. Sie werden sich erinnern an die armen Bauern, ihr mühevolleres Pflügen und Jäten, Dreschen und Baden, an die stolzen Beduinen, die in Zelten haften und in Wästen schweifen mit langen Lanzen auf schnellen Pferden und gezähmten Kamelen. — Sonntagabend sahen die Erwachsenen „Bilder aus der Heimat Jesu“. Es war eine Reise von Galiläa nach Judäa, von Kapernaum nach Jerusalem. Da schimmerte uns entgegen „die Perle Galiläas“, der See Genesareth, der stets so wunderschön blau. Auf den Wellen schaukelten die munteren Boote, vom Ufer jenseits grüßten in der Ebene Kapernaums Trümmer, auf den Bergen die Ruinen der „10 Städte“, und diesseits das schöne Tiberias. Dann zogen vorüber in leuchtendem Bild und spannendem Wort alle die Orte, uns lieb vertraut, aus dem alten Testament und dem Leben Jesu: im Norden in Galiläa die Städte bis Kafarea, Philippi und Dora. Hierauf ging es nach Sädien über den schönen Tabor, die Ebene Jesreel, die Berge Gilboa nach Sichem am

Garzim und Jakobsbrunnen, dies alles in Samarien. Zuletzt reisten wir hinunter nach Judäa zum alten Jericho am rauschenden Jordan und hinauf die alte gefährliche Straße über den Gzn. Hadra („Perberge des barmherzigen Samariters“) ins trauliche Bethanien und über den herrlichen Delberg, vorbei am stillen Garten Gethsemane nach Jerusalem, der heiligen Stadt. Da strahlten uns entgegen: die prächtige Moschee, die blaüliche Kuppel es-Sakra mit der mächtigen Kuppel auf dem alten Tempelplatz und die gewaltige, goldgeschmückte Kirche des heiligen Grabes unseres Herrn und nicht weit davon unsere schöne, deutsch-evangelische Goldkirche, die unser Kaiser 1898 eingeweiht hat. — Der feische, gedankentiefe Vortrag des Redners, die prächtigen Lichtbilder, durch Hrn. Apotheker Bozenhardt: Hier mitoerfertig und vorgeführt, und die weisevoll rauschenden Klänge des Bojanenchores unseres Jünglingsvereins machten die Stunde allen Anwesenden zu einer köstlichen und unvergesslichen. Möge neues Verständnis neue Liebe zum Land der Bibel erzeugen, dem Land, das wohl jetzt noch unter dem Türkenjoch seufzend, dennoch uns bleibt das herrliche, das Heilige Land!

Neuenbürg, 5. Novbr. Letzten Sonntag hielt der Untere Schwarzwald-Turgau im Alerfaale hier seinen ordentlichen Gau-tag ab, welcher sich eines überaus zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte, war doch der geräumige Ankeraal voll besetzt. Die dem Gau angehörigen 20 Vereine waren durch 32 Delegierte vertreten. Kurz nach 2 Uhr eröffnete Gauvorstand W. Schönbaler-Neuenbürg den Gau-tag und hieß die Erschienenen willkommen. Er gedachte sodann in herzlichen Worten des verstorbenen Ehrenkreisturnwarts, Hrn. Prof. Kessler-Stuttgart, dessen Hinscheiden von der deutschen Turnerschaft mit tiefem Bedauern empfunden wurde und rühmte dann die großen Verdienste, welche sich der Dahingegangene um die deutsche Turnerei erworben habe. Zum ehrenden Andenken erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Nach Feststellung der Vertreter wurde dann in die Tagesordnung eingetreten und zunächst die Berichte entgegengenommen. Der Bericht des Gauvorstandes ließ erkennen, daß das abgelaufene Jahr in turnerischer Hinsicht ein arbeits- und erfolgreiches und im allgemeinen ein sehr bewegtes gewesen ist. Die im Mai stattgefundenen Gau-turnfahrten nach Niebelsbach habe einen schönen Verlauf genommen und auch das Kreisturnfest in Göppingen habe dem Gau schöne Erfolge gebracht. Konnte doch 8 Vereinen im Vereinsweltturnen unter sehr großer Konkurrenz ein Preis I. Klasse und einem Verein ein solcher II. Klasse zuerkannt werden. Auch zwei Einzelsieger konnte der Gau aufweisen. Die Bewegungstatistik wies mit 2 Ausnahmen überall eine Steigerung auf. Der Gau zählte nach der Erhebung vom 1. Januar ds. Js. 1663 Mitglieder incl. Jüglinge. Auch der Turnbetrieb war ein reger zu nennen. Nach der Behandlung interner Angelegenheiten beendete der Vorsitzende mit ernster Ermahnung zu erneuter Arbeit seinen umfangreichen Bericht. Ihm folgte der Kasfenbericht, erstattet von Gauassessor Barth-Höfen. Derselbe wies einen günstigen Stand auf und wurde einstimmig genehmigt, weshalb dem Gauassessor Entlastung erteilt werden konnte. Der Bericht des Gauassessors Großmann-Höfen behandelte die turnerische Tätigkeit bis ins kleinste und gab ein klares Bild über den Verlauf des Kreisturnfestes. Nun folgte die Beratung der gestellten Anträge, die zum Teil angenommen, zum Teil abgelehnt wurden. Den Hauptpunkt bildete hierbei die Wahl des Festortes für das nächstjährige Gau-turnfest, um welches sich 4 Vereine bewarben, die sämtliche eine Fahnenweihe mit zu verbinden beabsichtigten. Während der Turnverein Neuenbürg seine Bewerbung von vornherein zurückzog, sprachen die Vertreter von Arnbad, Vilsfeld und Feldrennach zu ihren Gunsten. Als Festort ging Feldrennach aus der Wahl hervor. Der Gaubeitrag wurde in der bisherigen Höhe belassen. Da der Gau im nächsten Jahre sein 50jähriges Bestehen feiern kann, wurde der Vorschlag des Vorsitzenden, diese Feier in würdiger Weise unter Mitwirkung sämtlicher Gauvereine in Neuenbürg abzuhalten, gutgeheißen. Ueber die Geschichte des Gauwes, die einen interessanten Werdegang aufweist, soll eine Abhandlung in Broschürenform herausgegeben werden. Hierauf wurde noch Stellung genommen zu dem im Dezember in Plochingen stattfindenden Kreisturntag. Nun folgten die Ergänzungswahlen, die keine wesentlichen Änderungen brachten. Gauassessor Kübler-Calmbach, Gauassessor Großmann-Höfen, die Ausschußmitglieder Schmid-Wildbad und Bäuerle-Schömbach, sowie das technische Ausschußmitglied Titellius-Neuenbürg wurden wiedergewählt, wäh-

rend in den technischen Ausschuß für ein ausscheidendes Mitglied Gertner-Engelsbrand gewählt wurde. Hierauf fand der Gau-tag nach nahezu fünfständiger Tagung seinen Abschluß mit einem kräftig verhaltenen Turnerlied.

Calmbach, 5. Nov. Ein schrecklicher Vorfall trug sich gestern vormittag im hiesigen Gemeindegewandhaus zu. Die dort gerade beschäftigte 37 Jahre alte Frau des Sägers Jakob Bud setzte ihren 2 Jahre alten Knaben, weil es ihn fror, auf die Einmauerung des Wackelstells. Das Kind bewegte sich aber lebhaft und stürzte unversehens in das siedendheiße Wasser des großen Kessels, so daß es nur noch Kopf und Hände herausstreckte. Die Mutter versuchte zwar sofort das Kind herauszuziehen, allein es war natürlich schon zu spät; das Kind erlag nach kurzer Zeit seinen schrecklichen Qualen. Die Mutter selber hatte an den Händen starke Blühwunden erlitten, die rechte Hand ist ganz von Haut entblößt. (Bf. Anz.)

Zur Landtagswahl.

Eingesandt. In den „Memorienzetteln, die an die Vertrauensmänner der Sozialdemokratie hinausgegeben wurden, die die Schlagworte der Sozialdemokratie für den nächsten Landtagwahlkampf enthalten, spielt auch die Verleihung des Titels „Exzellenz“ an den bisherigen Präsidenten Bayer eine große Rolle. Die Sozialdemokratie sagt, daß deswegen die Volkspartei gar nicht mehr demokratisch sei, weil der Vorstand diesen Titel angenommen habe. Dazu ist zu sagen: Bayer hat diesen Titel nicht für seine Demokratie erhalten, sondern für seine Verdienste, die er sich für das Land erworben hat, die allgemein und sogar auch teilweise von der Sozialdemokratie anerkannt worden sind. Außerdem kann es nur erfreulich sein, wenn einem solchen politischen Manne für seine Verdienste eine gewisse Anerkennung dadurch gezollt wird, daß er einen Titel erhält (der ja nichts kostet), trotzdem er Demokrat ist. Wäre so etwas in Preußen möglich? Die Sozialdemokratie soll nur daran denken, wie es bei ihrer Partei im preussischen Landtag steht. In Württemberg kann sie sich in dieser Beziehung gewiß nicht beklagen. Ist ja schließlich ein Sozialdemokrat sogar von den Mitgliedern der Ersten Kammer in den ständischen Ausschuß gewählt worden.

Wenn mag ja über die Wichtigkeit und den Wert solcher Titel verschiedener Meinung sein. Jedenfalls ist es aber sehr ärmlich und kleinlich, wenn die Sozialdemokratie aus solchen Sachen in der Landtagwahl Kapital schlagen will. Sie schätzt dadurch die politische Einsicht ihrer Wähler sehr tief ein, wenn sie glaubt, mit solchen saden Scheingründen Geschäfte machen zu können. Jedenfalls will sie aber durch solche Manöver die öffentliche Aufmerksamkeit von den traurigen Zuständen in der eigenen Partei ablenken. „Was siehst du den Splittler in deines Bruders Auge?“ Sie hat am allerwenigsten Grund moralische Entrüstung über andere Parteien, besonders die Volkspartei zu heucheln. Sie soll zuerst den Unrat, der sich vor ihren eigenen Täten angesammelt hat, wegwahren, ehe sie vor andern Türen abstauben will. Es haben sich erst in letzter Zeit eine Reihe ganz böser Dinge zugetragen, die, wenn sie auch nicht ganz auf das Gesamtkonto der Partei zu schreiben sind, doch die Partei schwer belasten. Diese Sachen kommen natürlich nicht in der „Tagwacht“, wohl aber wird mit großem Behagen alles breit getreten, was andere Parteien belasten könnte, und dann in moralischer Entrüstung gemacht. „Ich danke dir, daß ich nicht bin, wie andere Leute.“ Nun es sollen im folgenden nur eine kleine Zahl von Fällen angeführt werden, die erwiesen sind, um den moralischen Hochmut der Sozialdemokratie etwas zu dämpfen. Den Fall des früheren sozialdemokratischen Abgeordneten Seeger von Nürtingen, der wegen besonderer Geschickten sein Mandat niederlegen mußte, will ich nur betühren; der Fall liegt einige Jahre zurück. Wichtig für uns ist der Fall Oster, der ja vor 6 Jahren in unserem Bezirk Reichstagskandidat war. Wie man sich noch wohl erinnern wird, hat dieser damals eine falsche Wahlparole gegen den Landesvorstand seiner eigenen Partei herausgegeben für den Bauernbündler Amlung gegen Schweickhardt. Der Landesvorstand der Sozialdemokratie verdrößlichte damals im „Beobachter“ folgende Erklärung:

„Es ist leider Tatsache, daß dieser Brief von dem im Parteibureau beschäftigten Hilfsarbeiter Oster an die Parteigenossen des VII. Wahlkreises geschrieben wurde. Davon sollte weder der Parteisekretär Wagner noch ein anderes Mitglied des Landesvorstands Kenntnis. Die dem Schreiben angelegte Unterschrift war deshalb unberechtigt. Wir sehen nicht an, dieses eigenmächtige Vorgehen des Genossen Oster zu verurteilen. (Folgen 6 Namen des Landesvorstands.)“

F
von d
meyer
geschä
dem
steht
den
den
Mittel
deuten
auf d
bürger
aber
spott
komm
gesägt
bieten
zu m
radikal
nossen
auf d
Mand
mit d
Ein
Streit
die P
Stuttg
Rolle,

derjen
zum H
aufge
einzu

1. 9
2. 6
3. 0
4. 6
v
For
ausge
1911,
9

werden
8. Okt
Beacht
E
meinde
alsbald
alten zu
ausgest
zugehen.
D

über den
(nach erf
unter 77
Uß zu
Do
gerichts
Den

Um
können,

welche nu
zahlun
bezahlt n
Kaff
Der

ein ausscheiden-
gewählt wurde.
u fünfständiger
äftig verhalten.
lllicher Vorfal-
en Gemeindeg-
beschäftigte 37
ob Buch setzte
ihm stor, auf
Das Kind be-
unversehens in
Kessels, so daß
streckte. Die
herauszu-
zu spät; das
schrecklichen
den Händen
Hand ist ganz
(Pf. Anz.)

In jeder andern Partei wäre ein solcher Mann von der Bildfläche verschwunden, der solche Sachen machen würde. Ofter gehört aber zur Partei Westmeyer in Stuttgart, deswegen hat es ihm gar nichts geschadet. Vor einem Jahre stand sein Name auf dem Zettel zum Gemeinderat in Stuttgart. Heute steht er auf dem Zettel als Proporzabgeordneter für den Landtag. Dr. Lindemann, dem Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten Stuttgart, der mit allen Mitteln durchgedrückt werden sollte wegen seiner bedeutenden Kenntnisse und Fähigkeiten, gelang es nicht, auf den Gemeinderatszettel zu kommen. Als Oberbürgermeister sollte er brauchbar gewesen sein, nicht aber als Gemeinderat. Die radikalen Genossen verspotteten ihn als den „besten Kenner für den Bau kommunaler Bissoire.“ In Göppingen wurde er abgeklärt. Man steht er auf dem Proporzettel, um diesen für nicht ganz radikale Genossen genießbarer zu machen. Die andern Proporzandidaten sind radikal, darunter Westmeyer. Den erprobten Genossen Hilbrand und Heymann wart Westmeyer auf dem Heilbronner Parteitag vor, sie haben ihr Mandat „ergaunert“. So geht die Sozialdemokratie mit den Männern um, die sie in den Landtag schickt. Ein Genosse aus Reutlingen nannte den ganzen Streit „einen Kampf um die Futterkrippe“. Das ist die Partei der Freiheit und Brüderlichkeit. In Stuttgart spielt gegenwärtig Westmeyer die erste Rolle, während allerdings der Genosse Kinkel in

Göppingen, der Dr. Lindemann ersetzen sollte, zunächst seine Rolle ausgespielt hat. Doch davon ein andermal.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

New-York, 6. Novbr. (Telegramm an den „Enztaler“, 1/9 Uhr vormittags.) — 9 Uhr abends. Der Demokrat Wilson ist zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

Köln, 5. Novbr. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Sofia meldet, beklagen sich die Kriegsberichterstatter über die große Härte der militärischen Zensur. 35 wollen das Hauptquartier verlassen, da sie nichts sehen und erfahren können.

Petersburg, 5. Novbr. Rußland hat auf das Ansuchen der Türkei die Antwort gegeben, es sei bereit, mit den andern Großmächten zusammen zu vermitteln unter der Bedingung, daß die Mächte „plein pouvoir“ (Vollmacht) erzielten.

Karlsruhe, 5. Nov. Das Oberkriegsgericht hat heute den Dragoner und Hiltrompeter Adolf Prässer, der am 24. Januar in Karlsruhe das Dienstmädchen Marg. Benz durch einen Schuß in die Schläfe getötet hatte, unter Verfassung mildernder Umstände des Totschlags für schuldig erklärt,

und ihn abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft zu 10 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und zur Ausstoßung aus dem Reiche verurteilt.

Reklameteil.

Gütelmann No. 26541.

„...Gehobener Malzbräu
signat sich besonders für Kinder
als Zutat zum Milch.“

Der Gafalt macht's!

Beantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Meel, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. gem. Oberamt in Schulfachen.

Die Ortschaftsräte

derjenigen Gemeinden, welche um Gewährung eines Staatsbeitrags zum Handarbeitsunterricht für 1912 nachsuchen wollen, werden aufgefordert, die Gesuche bis spätestens 1. Januar 1913 hieher einzusenden.

Zu den Gesuchen sind folgende Angaben erforderlich:

1. Prozentfuß der Gemeindegeldumlage,
2. Gesamtbelohnung der Lehrerin im Jahre 1912/13,
3. ob die Belohnung dem Art. 4 des Lehrerbeförderungsges. entspricht,
4. Etwaige Beiträge von Industriepflegern, Stiftungen, Privatens usw. 1912/13.

Formulare für Einzelberichte der Ortschaftsräte werden nicht ausgegeben.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 8. Dezember 1911, Enztäler Nr. 197 von 1911 hingewiesen.

Neuenbürg, 1. November 1912,

Regierungsrat
Hornung.

K. Oberamt Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 8. Oktober 1912, betr. **Fischerkarten** (M. A. B. S. 386) zur Beachtung besonders hingewiesen.

Entsprechende Unterweisung der Ortspolizeidiener, Gemeinde-, Feld- und Waldschützen gemäß §. IV des Erlasses hat alsbald zu erfolgen. Nachweis hierüber ist zu den Gemeindeakten zu geben.

Formulare zu den Verzeichnissen über beglaubigte und ausgestellte Fischerkarten werden den Ortsvorstehern demnächst zugehen.

Den 5. November 1912.

Regierungsrat Hornung.

Herrenalb.

Im Konkurs

über den Nachlaß des Hofrats **Dr. Wermagen** hier sind (nach erfolgter Verteilung von 31,6%) weitere 6,5% = 4913 M. unter 77 120 M. 81 f. unbedingte Forderungen **abschläg-**
lich zu verteilen.

Das Verzeichnis liegt bei der Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts Neuenbürg auf.

Den 5. November 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Rupp.

Neuenbürg.

Um den Anforderungen an die Stadtkasse nachkommen zu können, muß ich dringend ersuchen, an den

Steuern für 1912

welche nun zu **1/2** teils verfallen sind, entsprechende **Ab-**
zahlungen zu leisten, falls nicht gleich der ganze Betrag bezahlt werden will.

Rastentage: Montag, Mittwoch und Samstag.

Den 1. November 1912.

Stadtpfleger Knodel.

Neuenbürg.

Einem hies. Einwohner ist ein



Hund

(Collie) jugelaufen.

Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen zu erheben.

Den 5. November 1912.

Ortspolizeibehörde:
Stirn.

Stadt Wildbad.

**Brennholz- und
Stangen-Verkauf**

am Montag den 11. Nov. 1912,
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus
Stadtwald III Sommerberg,
Abt. 3b Hannejeweg, Abt. 2
Schleifweg:

103 Km. forchene Prügel II. Kl.

4 " " Reisprügel

67 " " Prügel II. Kl.

4 " " Reisprügel;

Stadtwald III Sommerberg,
Abt. 3 Hannejeweg, Abt. 9
Birkenbrand:

4 St. Bauftangen II. Kl.

12 " Hagftangen III. Kl.

111 " Hopfenstang. I.—V. Kl.

8 " Hebstrecken I. Kl.

181 " Bauftangen I.—III. Kl.

49 " Hagftangen I.—III. Kl.

Wildbad, den 5. Novbr. 1912.
Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Neuenbürg.

Jeden Donnerstag
eintreffend:

**Frische
Schellfische**

große 35 f

kleine 27 f

empfehlen

Pfannkuch & Cie.

Die Ziehung der Bar-
bacher Lotterie ist auf 2. Dezbr.
1912 verschoben worden.

K. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. Belohnung für Entdeckung eines Brandstifters.

Der K. Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt der Württ. Privatfeuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart, sowie der Gemeinderat Grundbach haben auf die Entdeckung des Urhebers der Brandfälle in Grundbach vom 17. und 22. Septbr. und 4. Oktober ds. Jb. eine Gesamtbelohnung von 1000 M. ausgesetzt, die derjenige erhält, der zuerst den Urheber dieser Brände oder der einen oder andern davon derart namhaft macht und durch Schuldbeweise belastet, daß die Behörden im Stande sind, seine gerichtliche Bestrafung herbeizuführen.

Den 2. November 1912.

Regierungsrat Hornung.

K. Oberamt Neuenbürg.

Schweine-Genuche

ist unter dem Schweinebestand der „Neuen Heilanstalt“ in **Schömburg** festgestellt worden.

Die Ortspolizeibehörden der Nachbargemeinden haben den Schweineausbruch in ihren Gemeindebezirken ortstäblich bekannt zu machen.

Den 5. November 1912.

Amtmann Geiser.

Radsfahrer-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 10. November d. J.

findet im Saale z. „Unter“ unsere diesjährige



Abend-Unterhaltung

mit humoristischen u. theatralischen Aufführungen, Rad-
Pyramiden, Saal-Reigen, Gaben-Verloosung und Tanz
statt. Sportfreunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundl.
eingeladen.

Eintritt 20 Pfg. für Nichtmitglieder. — Damen frei.

Loose à 10 Pfg.

Der Ausschuss.

Etwas uns zugedachte Gaben werden dankend entgegen-
genommen von Ernst Döhner.

**Für Handwerker und
Gewerbetreibende!**

Bücherabtschlüsse und Führung
der Geschäftsbücher, Korrespon-
denzen usw. besorgt gewissenhafter
und bestempfohlener Kaufmann
pünktlich und billig.

Gest. Offerten unter Nr. 304
an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Contobüchlein
empf. die C. Meel'sche Buchdr.

Neuenbürg.

Ein zuverlässiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei

A. Vozenhardt & Sohn.

Zugelaufen

ein **Dachshund** mit braunem
Abzeichen (Hündin).

Abzuholen bei

Herbster, Neuenbürg.



Wahl-Versammlungen der Nationalliberalen Partei

für die Kandidatur des Herrn **Karl Commerell** in Höfen:
in Ottenhausen: Donnerstag, 7. Nov., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Rößle“,
in Pfingzweiler: Freitag, 8. Nov., abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr in der „Sonne“,
in Feldrennach: Freitag, 8. Novbr., abends 8 Uhr im „Adler“.

Das Wahlkomitee.

Einem titl. Publikum von
Wildbad und Umgebung
die ergebene Mitteilung, dass ich mich mit
Herrn J. E. Guenther, prakt. Zahnarzt
assoziiert habe.

Die Praxis wird **gemeinsam** in Wildbad im Bergbahn-
gebäude ausgeübt.

Hochachtend

Carl Umbach
prakt. Zahnarzt.

Neuenbürg.

Gasthof zum Bären.

Sonntag den 10. November 1912

Heiterer Abend

Albert Schickel, Konzertfänger und Rezitator.

Programm: Lieder zur Laute, heitere
Rezitationen von M. Salzer, Rideamus,
Fr. Brentano, Peter Schütz, Fr. Romeo.

Anfang 8 Uhr.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Eintrittskarten à 50 f im Vorverkauf in der
G. Mees'schen Buchhandlung und abends an der Kasse.

Das Konzert findet mit Restauration (Bier und Wein) statt.



Liederkreis Neuenbürg.

Auf den am nächsten Sonntag im Gasthof
zum „Bären“ stattfindenden

Lautenlieder- und Rezitations-Abend

des Hrn. **Albert Schickel** wird ganz besonders hingewiesen
und die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder mit Angehörigen
freundlichst eingeladen. Eintritt 50 f .

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Mechaniker-Lehrling

kann sofort eintreten.

Zu erfragen

Karl Schmid, Windhof.

Höfen a. d. Enz.

Säger

für **Walzengatter** findet Be-
schäftigung für dauernd.

Roos, Sägewerk.

Neuenbürg.

Ia. Schellfische!

Sablau! Notzungen!

Goldbarsch!

bis Freitag in lebendfrischer
Ware eintreffend, empfiehlt

Tel. 61.

Karl Maehler.

Bräunen Sie Geld? Auch ohne
Bürgen. Ratenzahlg. Schreib.
Sie sof. an **F. Schubert**, Berlin
C 2, Bürohaus Börse, Burgstr. 30.

Große Posten billiger Damen-Konfektion

auf meiner Einkaufsreise in Berlin besonders vorteilhaft erworben.

Kostüme, Paletots und Blusen

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Jacken-Kostüme

in englischen Stoffen, schwarz und marine Kammgarn

19, 27, 39, 48, 65, 78, 95 M

Paletots und Ulster

zum Teil offen u. geschlossen zu tragen, letzte Neuheiten

8, 12 $\frac{50}{100}$, 17 $\frac{50}{100}$, 24, 32, 39, 48 M

Samt- und Plüsch-Paletots

hörfeste Garantie-Qualitäten, neueste Formen

29 $\frac{50}{100}$, 38, 42, 52, 65, 88, 95 M

Neue Herbst-Blusen

aus uni Popeline und neuen Schotten-Stoffen

3 $\frac{90}{100}$, 4 $\frac{75}{100}$, 6 $\frac{25}{100}$, 7 $\frac{75}{100}$, 9 $\frac{50}{100}$, 11 $\frac{25}{100}$, 13 $\frac{75}{100}$ M

Neue Theater-Blusen

aus ecru, weissen und schwarzen Spitzen-Stoffen

5 $\frac{75}{100}$, 7 $\frac{50}{100}$, 8 $\frac{75}{100}$, 10 $\frac{50}{100}$, 12 $\frac{75}{100}$, 16 $\frac{50}{100}$, 19 $\frac{75}{100}$ M

Neue Seiden- u. Samtblusen

balsfrei oder hochgeschlossen, flotte Formen

9 $\frac{75}{100}$, 11 $\frac{50}{100}$, 13 $\frac{25}{100}$, 15 $\frac{50}{100}$, 18 $\frac{75}{100}$, 22 $\frac{50}{100}$, 26 $\frac{00}{100}$ M

Spezialität: Mäntel, Paletots, Costumes

für starke und ganz starke Damen, schwarz und farbig.

C. BERNER, Pforzheim,

Ecke Metzger- und
Blumenstrasse, Neubau.

Rabattmarken.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Rabattmarken.

Druck und Verlag der G. Mees'schen Buchdruckerei des Enzlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.